

Planungsübersicht

Rahmenplan Religion Grundschule

Bei der Unterrichtsplanung mit diesen Rahmenplänen ist folgendes zu beachten:

- Die Unterrichtsthemen und –arrangements ergeben sich aus dem Zusammenspiel aus Verbindlichen Inhalten und Anforderungen nach den didaktischen Grundsätzen der Rahmenpläne. Die verbindlichen Inhalte sind nicht die Unterrichtsthemen bzw. -gegenstände, sondern ein wichtiger Eckpfeiler bei deren Festlegung.
- Die verbindlichen Inhalte (in nachstehenden Übersichten die schwarz hinterlegten) werden durch „mögliche Zugänge“ in Frageform spezifiziert, die den inhaltlichen Rahmen skizzieren, aber nicht in dieser Formulierung und Form beantwortet werden müssen. Für den Unterricht sollten sie geradezu zugespißt, ergänzt oder zusammengefasst werden. Das macht den Unterricht spannender.
- Die Unterrichtenden entscheiden, an welchem Inhalt die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Anforderungen (im jeweiligen (Teil-) Kompetenzbereich) erreichen sollen. Das ermöglicht einen schülernahen Unterricht! Die Fachkonferenzen legen in ihrem schulinternen Fachcurricula Rahmenvorgaben fest.
- Es empfiehlt sich, sich bei jeder Unterrichtssequenz auf eine oder zwei Anforderungen zu konzentrieren. Nicht Vollständigkeit im Abhakstil sollte im Zentrum der Unterrichtsplanung stehen, sondern das Erreichen der gewählten Anforderungen.

Die nachfolgenden Übersichten ermöglichen die zentralen Planungsvorgaben zusammengefasst in den Blick zu bekommen.

- Auf jeder Seite links stehen die Anforderungen, die beschreiben, in welchem Ausmaß eine (Teil-)kompetenz am Ende der Jahrgangs(doppel)stufe erworben werden soll. Für die dazugehörige (Teil-)kompetenz ist ein Kürzel vorangestellt, das auf der nachfolgenden Seite erklärt werden.
- Schwarz unterlegt finden sich auf der rechten Seite die Verbindlichen Inhalte, darunter jeweils die „möglichen Zugänge“.
- Es empfiehlt sich, die Seiten auf **DIN A3 großzukopieren!**

Grundlage sind die jeweiligen Rahmenpläne Religion von 2011, zugänglich unter www.hamburg.de/bildungsplaene. Weitere Erklärungen und Unterrichtsbeispiele finden sich in den Hinweisen und Erläuterungen zu den Rahmenplänen Religion unter www.li-hamburg.de auf der Fach-Webseite „Religion“, wo Sie auch in den Rubriken „Gestaltung und Bildungspläne“ und „Materialien“ weitere Hilfen finden.

Planungsübersicht, Rahmenplan Religion Grundschule 2011, Jahrgänge 1 und 2

Kompetenzen und Anforderungen

Verbindliche Inhalte und mögliche Zugänge

W-A: Nimmt das Kind wahr, dass Freude und Leid, Angst und Geborgenheit zum menschlichen Leben gehören?
 W-B: Nimmt das Kind Feste (z. B. St. Martin, Weihnachten, Id al Fitr, Pessach) als Zeiten religiöser Gemeinschaften wahr?
 W-C: Kann das Kind einfache Symbole (z. B. Licht/ Dunkelheit) als Ausdrucksform der Religionen wahrnehmen?
 W-D: Kann das Kind unterschiedliche Erfahrungen mit anderen (z. B. Freundschaft, Streit) wahrnehmen und beschreiben?

wahrnehmen

Ich bin einmalig
(Themenbereich 1: Gott und Mensch)
 Wer bin ich? Was macht mich einmalig? Was ist mir wichtig? Was trägt mich? Was macht mich glücklich, traurig, wütend, mutig? Wie kann ich diese Gefühle beschreiben und beim Anderen wahrnehmen? Von wem fühle ich mich angenommen und wem kann ich vertrauen

Deu-A: Kann das Kind den Inhalt einer Geschichte aufnehmen?
 Deu-B: Kann das Kind Situationen und Befindlichkeiten (z. B. in religiösen Geschichten, in Psalmworten oder Koranversen) deuten?
 Deu-C: Kann das Kind erarbeitete religiöse Elemente benennen (z. B. das Symbol Licht in Festen der Religionen)?
 Deu-D: Kann das Kind den Inhalt einer Erzählung Heiligen Schriften (z. B. die Weihnachtsgeschichte) wiedergeben?
 Deu-E: Kann das Kind eigene Erfahrungen in religiösen Ausdrucksformen (z. B. Erzählungen, Psalm oder Koranverse, rituelle Handlungen an religiösen Festen) erkennen und ausdrücken?

deuten

Ich und du
(Themenbereich 2: Miteinander leben)
 Wer bist du? Wie kann unser Zusammensein gelingen? Wie kann ich Freundschaften leben? Wie kommt es zum Streit? Wie kann ich den Streit beenden?

U-A: Kann das Kind mit einfachen Worten eigene Fragen und Gedanken aufstellen?
 U-B: Kann das Kind seine eigenen Vorstellungen und Meinungen formulieren (in Worten oder Bildern)?
 U-E: Kann das Kind positive Beispiele gelingenden Lebens (z. B. Freundschaft, Streit) benennen?
 U-F: Kann das Kind an konkreten Beispielen in seinem Lebensumfeld herausfinden, was das Zusammenleben erleichtert und erschwert (z. B. in der Klasse, bei Streit)?
 U-G: Kann das Kind (z. B. anhand von Geschichten) beschreiben, was zu einem gelingenden menschlichen Zusammenleben beiträgt?

urteilen

Feste in den Religionen
(Themenbereich 3: Glaube und Religionen)
 Welche heiligen Feste kennen die Kinder in der Klasse? Warum und wie feiern Christen Weihnachten und Ostern? Warum und wie feiern Muslime Id ul Fitr (Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadan) und Id al Adhar (Opferfest)? Warum und wie feiern Juden Jom Kippur (Versöhnungstag) und Pessach? Warum und wie feiern Hindus, Buddhisten, Bahai, Aleviten u.a. ihre Feste?

Dia-A: Ist das Kind neugierig auf die religiöse und weltanschauliche Vielfalt in der Klasse?
 Dia-B: Zeigt das Kind im gegenseitigen Austausch und beim Kennenlernen (z. B. von religiösen Festen) Wertschätzung und Anerkennung?
 Dia-C: Kann das Kind an einfachen Beispielen (z. B. religiösen Festen) Gemeinsames und Unterschiedliches in den Religionen benennen?
 Dia-D: Kann das Kind sich bei einfachen Geschichten in die Situation hineinversetzen?
 Dia-E: Kann das Kind sein Verhalten beschreiben (z. B. bei konkreten Streitsituationen)?
 Dia-F: Kann das Kind von Lebensformen der eigenen Familie (z. B. Festen) selbstbewusst erzählen?

Dialog

Schönheit der Schöpfung
(Themenbereich 4: Schöpfung)
 Was macht die Schönheit unserer Erde aus? Wie kann ich die Schöpfung mit allen Sinnen wahrnehmen? Wodurch ist die Schöpfung gefährdet? Wie kann ich mich für die Schöpfung einsetzen und sie bewahren?

D&G-A: Kann ein Kind angemessene Worte und Formulierungen finden und aufschreiben (z. B. für Sprechblasen, in Lückentexte)?
 D&G-B: Kann das Kind eigene Gedanken in Worten zum Ausdruck bringen?
 D&G-C: Kann das Kind eigene Gefühle und Gedanken kreativ ausdrücken und darstellen (mühsam, szenisch, bildnerisch ...)?
 D&G-D: Kann das Kind benennen, was es an einem Arbeitsprozess oder -produkt gut findet?

darstellen & gestalten

Planungsübersicht, Rahmenplan Religion Grundschule 2011, Jahrgänge 3 und 4

Kompetenzen und Anforderungen

Verbindliche Inhalte und mögliche Zugänge

Die Frage nach Gott

(Themenbereich 1: Gott und Mensch)

Gibt es Gott? Welche Vorstellungen von Gott habe ich? Welche Gottesvorstellungen gibt es in meinem (schulischen) Umfeld? Was wird von Gott erzählt? Ist Gott gerecht? Wie kann man mit Gott sprechen?

Tod und Totengedenken

(Themenbereich 1: Gott und Mensch)

Warum sterben wir? Wo kommen wir hin, wenn wir tot sind? Ist mit dem Tod alles aus? Wie können wir Abschied nehmen? Was können wir für die Toten tun?

Menschen setzen sich für andere ein

(Themenbereich 2: Miteinander leben)

Wie kann ich Unrecht und Leid wahrnehmen? Wie kann ich helfen? Was hindert mich daran zu helfen? Welche Beispiele machen mir Mut zum Handeln?

Heilige Räume

(Themenbereich 3: Glaube und Religionen)

Der Besuch einer christlichen Kirche und eines nicht-christlichen Heiligen Raums, z.B. Synagoge, Moschee oder Tempel, ist verbindlich.

Welche Heiligen Räume kennen die Kinder der Klasse? Was machen Heilige Räume aus – in der äußeren und inneren Form? In welcher Form findet hier lebendige Gemeinschaft statt? Welche Symbole und Gegenstände findet man hier? Welche Funktionen haben sie für die Gläubigen? Worin unterscheiden sich die Formen religiöser Praxis (Räume, Feste, Gebete)?

Leben und Wirken Jesu

(Themenbereich 3: Glaube und Religionen)

Wie sah die Umwelt zur Zeit Jesu aus? Wie begegnet Jesus Menschen, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen sind? Was können wir von Jesus lernen? (Jesus als Vorbild in Bibel und Koran) Welche anderen Lehrer der Religionen kennen die Kinder?

Schöpfungserzählungen

(Themenbereich 4: Schöpfung)

Wie stellen unterschiedliche Schöpfungserzählungen den Anfang der Welt dar? Welche Rolle haben Menschen, Tiere, Natur und Göttliches in den Erzählungen? Was macht den Menschen aus? Warum frag(t)en Menschen nach dem Anfang der Welt?

W-A: benennen Situationen, die grundlegende Fragen des Lebens betreffen (z. B. Begegnung mit Schöpfung, Unrecht, Leid, Tod),
 W-B: nehmen Regeln, Gebote und Prinzipien der Religionen (z. B.: Zakat, Nächstenliebe, Maitri) in ihrer Bedeutung für die Gläubigen wahr,
 W-B: nehmen Orte (z. B. Kirche, Moschee, Synagoge) und Praktiken der Religionen (z. B. Gebetshaltungen, Liturgien) als gemeinschaftsbildende Orte und Rituale wahr und beschreiben diese
 W-C: nehmen religiöse Symbolik (z. B. in Kirche, Moschee, Synagoge) und weitere religiöse Ausdrucksformen (z. B. Gebete, Gesänge, Schöpfungsmythen) in verschiedenen Kontexten wahr und benennen sie,
 W-D: nehmen die eine Welt in ihrer Schönheit und Gefährdung wahr,
 W-D: nehmen wahr, wie Mut, Vertrauen und Nächstenliebe das Handeln von Menschen verändert,

wahrnehmen

Deu-A: kennen religiöse Geschichten (z. B. über Schöpfung; Gott) verschiedener Religionen und geben zentrale Inhalte wieder,
 Deu-B: erläutern die Bedeutung grundlegender religiöser Symbole (z. B. an Orten gelebter Religion) und Erzählungen (z. B. Gleichnis vom verlorenen Sohn),
 Deu-B: erkennen in religiösen Traditionen Vertrauens- und Hoffnungsworte,
 Deu-C: benennen und erläutern an erarbeiteten Beispielen religiöse Elemente (z. B. Symbole) in Text, Bild, Musik und Gestaltung religiöser Orte,
 Deu-D: kennen zentrale Texte aus Heiligen Schriften (z. B. zum Leben und Wirken Jesu aus dem NT und Koran; z. B. Schöpfungsgeschichten, Texte über Gott) und geben sie strukturiert wieder,
 Deu-E: stellen an erarbeiteten Beispielen dar, was religiöse Erzählungen und Aussagen (z. B. Jesus-, Schöpfungserzählungen, Aussagen über Tod und Sterben) mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit zu tun haben.

deuten

U-A: formulieren eigene Gedanken zu einfachen theologischen, philosophischen u. a. Themen,
 U-B: stellen an Beispielen dar, was ihnen an ihrer Religion, Kultur und Lebensweise wichtig ist,
 U-E: zeigen anhand religiöser Texte (z. B. Barmherziger Samariter) Beispiele gelingenden Lebens auf und setzen diese mit ihren eigenen Erfahrungen in Beziehung,
 U-F: finden heraus und beschreiben, was für ein gelingendes menschliches Zusammenleben wichtig ist (z. B. Helfen, Bewahrung der Schöpfung),
 U-G: nennen grundlegende ethische Weisungen der Religionen,
 U-G: finden mithilfe religiöser Erzählungen und Worte (z. B. Barmherziger Samariter, 10 Gebote) heraus, was für ein gelingendes menschliches Zusammenleben wichtig ist (z. B. Helfen, Bewahrung der Schöpfung).

urteilen

Dia-A: formulieren Fragen, die dem Kennenlernen der Religionen und Kulturen im schulischen Umfeld dienen, und sind interessiert an den Antworten,
 Dia-B: stellen bei Begegnungen (z. B. Besuch einer Moschee, einer Kirche, eines Tempels, eines Cem-Hauses) auf angemessene Art Fragen und sind interessiert an den Antworten,
 Dia-B: wissen und zeigen, wie man sich bei Begegnungen mit (anderen) Religionen und Kulturen (z. B. beim Besuch Heiliger Räume, bei Festen) angemessen verhält,
 Dia-C: benennen an Beispielen (z. B. Heilige Räume, Entstehungsgeschichten der Welt) Gemeinsames und Unterschiedliches in den Religionen und Kulturen,
 Dia-D: versetzen sich bei arrangierten Situationen (z. B. Geschichten, Rollenspiele, szenisches Spiel) in verschiedene Personen hinein und betrachten die Situation aus der Perspektive des anderen,
 Dia-E: blicken mithilfe eines erarbeiteten Perspektivwechsels (z. B. anhand von Erzählungen über Begegnungen Jesu) von außen auf ihr eigenes Verhalten,
 Dia-F: benennen Elemente ihrer Tradition oder Kultur und ihres Glaubens bzw. ihrer eigenen Weltanschauung, die ihnen wichtig sind, und was sie an anderen interessant finden.

Dialog

D&G-A: bringen erarbeitete Inhalte in kürzeren schriftlichen Formen (z. B. in kurzen Darstellungen) zum Ausdruck,
 D&G-B: stellen erarbeitete Inhalte in einfachen Worten mündlich dar und verwenden ggf. Visualisierungen (z. B. Bilder, Handpuppen, Plakate),
 D&G-C: bringen erarbeitete Inhalte in verschiedenen einfachen Formen (z. B. Rollenspiele, Bilder) kreativ zum Ausdruck,
 D&G-C: erleben und gestalten Texte (z. B. Gedichte, Liedtexte), Bilder, Musik und Tanz als Ausdruck religiöser Haltungen und Empfindungen,
 D&G-D: beschreiben, was an Arbeitsprozessen und -produkten gut gelungen ist, und machen Vorschläge, wie sie verbessert werden könnten.

darstellen & gestalten

Kompetenzen und ihre Teilkompetenzen

W = Wahrnehmungskompetenz: Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene wahrzunehmen und zu beschreiben; *Teilkompetenzen:*

W-A = Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen

W-B = religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt wahrnehmen

W-C = Grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Mythen, Glaubensüberzeugungen u.a.) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen

W-D = Entscheidungssituationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als ethisch relevant und religiös bedeutsam wahrnehmen

D = Deutungskompetenz: Fähigkeit, religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse zu verstehen und zu deuten; *Teilkompetenzen:*

Deu-A = religiöse Sprachformen (z.B. Psalmen, Gebete, Gedichte) analysieren

Deu-B = religiöse Sprachformen als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen,

Deu-C = die Bedeutung und Funktion religiöser Motive und Elemente in unterschiedlichen Ausdrucksformen (Texte, Bilder, Musik etc.) erklären

Deu-D = Heilige Schriften der Religionen methodisch reflektiert auslegen,

Deu-E = Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre mögliche Bedeutung aufweisen,

Deu-F = theologische, philosophische und weitere Darstellungen methodisch erschließen,

Deu-G = theologische, philosophische u.a. Argumentationen und Positionen analysieren.

U = Urteilskompetenz: Fähigkeit, religiös und ethisch bedeutsame Fragen aus der Perspektive unterschiedlicher religiöser Traditionen und Überzeugungen zu reflektieren und begründet zu beurteilen; *Teilkompetenzen:*

U-A = theologische, philosophische u.a. Argumentationen und Positionen vergleichen und beurteilen

U-B = in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln und eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten

U-C = religiöse Überzeugungen, Lebensformen und Praktiken kritisch reflektieren

U-D = Zweifel und Kritik an Religion, sowie Stereotypen, Fehl- und Vorurteile über Religion(en) auf ihre Berechtigung hin prüfen

U-E = kriterienbewusst lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden

U-F = ethisches Verhalten in Konfliktsituationen reflektieren und beurteilen

U-G = zu eigenen Entscheidungen mithilfe ethischer Weisungen und Modelle finden

Dia = Dialogkompetenz: Fähigkeit, am (inter)religiösen Dialog verstehen, sachkundig, argumentativ, vorurteilsfrei, aufgeschlossen und in wechselseitigem Respekt teilzunehmen; *Teilkompetenzen:*

Dia-A = religiöser und weltanschaulicher Vielfalt sensibel und dialogorientiert begegnen,

Dia-B = Respekt, Verständigungsbereitschaft, wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung von Differenz als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen,

Dia-C = Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen, erläutern und angemessen kommunizieren,

Dia-D = ein und denselben Sachverhalt aus verschiedenen Perspektiven betrachten

Dia-E = die Perspektive eines anderen einnehmen und von dort aus den eigenen Standpunkt reflexiv betrachten

Dia-F = sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/ der eigenen Weltanschauung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen.

D&G = Darstellungs- und Gestaltungskompetenz= Fähigkeit, eigene und fremde religiöse bzw. weltanschauliche Überzeugungen angemessen zum Ausdruck zu bringen; *Teilkompetenzen:*

D&G-A = darstellende und argumentierende Sachtexte zum Thema Religion verfassen

D&G-B = religiöse Inhalte (mündlich) präsentieren

D&G-C = religiöse Haltungen, Empfindungen, Gedanken und Textinhalte kreativ ausdrücken bzw. darstellen (szenisch, bildnerisch, sprachlich, musisch..)

D&G-D = den Arbeitsprozess und das Produkt reflektieren

Verbindliche Inhalte, Rahmenpläne Religion 2009/11

Grundschule, 1-4

Jahrgänge	T1 Gott und Mensch	T2 Miteinander leben	T3 Glaube und Religionen	T4 Schöpfung
1 und 2	Ich bin einmalig	Ich und du	Feste in den Religionen	Schönheit der Schöpfung
3 und 4	Die Frage nach Gott	Menschen setzen sich für andere ein	Heilige Räume	Schöpfungserzählungen
	Tod und Totengedenken		Leben und Wirken Jesu	

Stadtteilschule und Gymnasium, 5+6

Jahrgänge	T1 Gott und Mensch	T2 Miteinander leben	T3 Glaube und Religionen	T4 Schöpfung
5 und 6	Reden mit Gott	Verschiedene Lebensformen und kulturelle Vielfalt	Heilige Schriften	Glaube und Naturwissenschaft
		Vorstellungen von Gerechtigkeit	Kennzeichen der Weltreligionen	

Stadtteilschule, 7-Vorstufe

Jahrgänge	T1 Mensch	T2 Gerechtigkeit	T3 Religionen	T4 Gott und Göttliches	T5 Endlichkeit und Tod
7 oder 8	Idole und Vorbilder	Propheten	Religionsgemeinschaften		
9 oder 10	Lebenssinn und Beruf	<i>(ist Teil von T3)</i>	Lehrer der Religionen	<i>(ist Teil von T3)</i>	Endlichkeit
Vorstufe			Heilige Schriften	<i>(ist Teil von T5)</i>	Endlichkeit (Tod und Sterben)

Gymnasium, 7-10

Jahrgänge	T1 Mensch	T2 Gerechtigkeit	T3 Religionen	T4 Gott und Göttliches	T5 Endlichkeit und Tod
7 oder 8	Idole und Vorbilder	Propheten	Religionsgemeinschaften		
9 oder 10	Identität	Gerechtigkeit	Lehrer der Religionen	<i>Glaube und Zweifel</i>	Endlichkeit
	Freundschaft, Liebe, Partnerschaft			Gott und das Göttliche	Tod und Auferstehung

Stadtteilschule und Gymnasium, Studienstufe, S1-S4

Jahrgänge S1-S4	T1 Religion, Religionen und interreligiöse Begegnung	T2 Glaube und Wissenschaft	T3 Gott und Transzendenz	T4 Jesus Christus	T5 Mensch und Menschenbilder	T6 Freiheit und Verantwortung
(2 Pflichtthemen + 2 Wahlthemen)	(Wahlthema)	(Wahlthema)	(Pflichtthema)	(Pflichtthema)	(Wahlthema)	(Wahlthema)